

# Konzeption

# Jugendzentrum Wixhausen

Anwärter der Trägerschaft: SPIELMOBIL Darmstadt e.V.

## Inhalt

1	Jugendarbeit in Wixhausen.....	3
1.1	Das Projekt ‚jugendwagen wx‘ (2003 - 2009) .....	3
1.2	Jugend in Wixhausen .....	3
1.3	Erfahrungen der offenen Jugendarbeit in Wixhausen.....	4
2	Der Träger .....	5
2.1	Leitbild des SPIELMOBIL-Vereins .....	5
3	Das Jugendzentrum.....	7
3.1	Pädagogische Ziele.....	7
3.1.1	Unser Bildungsbegriff.....	7
3.1.2	Unser Partizipationsverständnis .....	8
3.1.3	Chancengleichheit .....	8
3.1.4	Freizeitpädagogik.....	8
3.2	Angebot und Methoden .....	10
3.2.1	Räume .....	10
3.2.2	Das Angebot ‚offene Tür‘ .....	10
3.2.3	Das Angebot ‚TeenieClub‘ .....	11
3.2.4	Orientierungshilfen .....	11
3.2.5	Veranstaltungen.....	11
3.2.6	Mitbestimmung und Selbstverwaltung .....	12
3.2.7	Geschlechtsspezifischer Ansatz.....	12
3.2.8	Rolle der Mitarbeiter .....	12
3.2.9	Kooperation.....	13
3.3	Qualitätssicherung und Selbstevaluation .....	13

## Einleitung

Der Weg zu dieser Konzeption war lang, von den ersten Überlegungen für ein Jugendzentrum in Wixhausen, über erste von viel ehrenamtlichem Engagement getragene Versuche und auch unausgegangene Ideen. Seit 2003 gab es das Projekt ‚jugendwagen wx‘ mit all seinen Höhen und Tiefen, mit vielen Ortswechseln inklusive Bauwagen, alter Turnhalle und alter Schule. Und es gab Interessenskonflikte, Unwägbarkeiten und viel zu viele Jugendgenerationen, die in Wixhausen ohne ein offenes Angebot der Jugendarbeit aufgewachsen sind. Der SPIELMOBIL-Verein hat diesen Weg nun ein ganzes Stück begleitet und dabei viel erlebt, viel bewegt und viel gelernt. Wir haben viele Jugendliche kennen gelernt und viele Freundschaften geschlossen. Wir haben viel ersonnen, viel vorgeschlagen und konzipiert. Wir haben mit den Jugendlichen geschafft, gespielt und viel Zeit verbracht, uns mit ihnen gerieben und beraten. Wir haben politisch, pädagogisch und nachbarschaftlich diskutiert. Wir waren Architekten, Berater, Störenfried und Sozialarbeiter, Netzwerker, Ermahner und Motor. Und bei all dem sind wir dem Jugendzentrum in Wixhausen immer einen Schritt näher gekommen. All diese Erfahrungen fließen nun in dieses Konzept ein und sind ein entscheidendes Kapital, dass wir in ein Jugendzentrum in Wixhausen mit einbringen können.

Der SPIELMOBIL-Verein hat für das Jugendzentrum in Wixhausen eine Konzeption entwickelt, die einen hohen pädagogischen Anspruch formuliert. Wir wollen dem Jugendzentrum eine Bedeutung geben. Und zwar eine Bedeutung für die Sozialisation der Jugendlichen in Wixhausen. Dabei sind wir uns der Milieus der Jugendlichen bewusst, die das Projekt ‚jugendwagen wx‘ heute besuchen und das Jugendzentrum in Zukunft besuchen werden. Wir wollen ein Angebot gestalten, das aus der Sicht der Jugendlichen und vor allem mit ihnen plant und konzipiert. Das neue Jugendzentrum in Wixhausen soll in erster Linie ein Anziehungspunkt und ein Treffpunkt für alle Jugendlichen aus Wixhausen sein. Die Jugendlichen sollen hier die idealen Bedingungen vorfinden, um ihre Freizeit zu gestalten und ihre ganz individuellen Bedürfnisse und Ziele im Jugendzentrum wahrzunehmen und voranzubringen. Aber darüber hinaus soll das Jugendzentrum für sie auch ein Anstoß sein, neue Wege zu gehen und neue Handlungsformen zu entwickeln.

# 1 Jugendarbeit in Wixhausen

## 1.1 Das Projekt ‚jugendwagen wx‘ (2003 – 2009)

Seit September 2003 führt der SPIELMOBIL-Verein das Projekt ‚jugendwagen wx‘ durch und schließt damit die Angebotslücke eines Jugendzentrums in Wixhausen. Bis zur Eröffnung des Jugendzentrums im Jahr 2009 wird der ‚jugendwagen wx‘ an über 900 Tagen offene Angebote für Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 19 Jahren geboten haben. Aus einer stabilen Angebotsstruktur hat sich eine stabile Besucherstruktur entwickelt. Neben regulären pädagogischen Angeboten konnten die Besucherinnen und Besucher in die Planung des Jugendzentrums einbezogen werden.

Mit dem regelmäßigen Betrieb und einem unaufgeregtem Umgang mit dem Thema Jugendzentrum konnte das Projekt ‚jugendwagen wx‘ dazu beitragen, das politisch und emotional besetzte Thema ‚offene Jugendarbeit in Wixhausen‘ zu beruhigen. So konnte viel Skepsis, Unmut, Ungeduld und Missverständnis sowohl auf Seiten der Jugendlichen, als auch der Öffentlichkeit in Wixhausen bearbeitet werden. Das Ziel des Projekts ‚jugendwagen wx‘ war es immer, eine dauerhafte offene Jugendarbeit in Wixhausen zu etablieren. Im nächsten Schritt möchte der SPIELMOBIL-Verein nun die Erfahrungen, Kontakte und die begonnene Arbeit in ein Jugendzentrum überführen.



## 1.2 Jugend in Wixhausen

Im Stadtteil Wixhausen wohnten laut ‚Statistischem Bericht 2. Halbjahr 2008‘ 185 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Die Jugendlichen wachsen in einem Stadtteil auf, der eine weitgehend homogene Einwohnerstruktur hat und eher dörflich wirkt. Die Lebenssituation der Jugendlichen scheint geprägt von den familiären und nachbarschaftlichen Beziehungen und von dem vielfältigen Vereinsleben, in das weite Teile der Bevölkerung gut integriert sind. Das Vereinsleben in Wixhausen wird gerade von Kindern und Jugendlichen rege in Anspruch genommen. Viele sind Mitglied mehrerer Vereine und nutzen verschiedene Angebote.

Im Rahmen des Projektes ‚jugendwagen wx‘ ist jedoch festzustellen, dass es im Stadtteil Wixhausen auch eine Gruppe Jugendlicher gibt, für die das oben beschriebene kaum zutrifft. Diese Gruppe wird von den Wixhäuserinnen und Wixhäusern kaum wahrgenommen. Die Jugendlichen sind kaum integriert in das „dörfliche“ Miteinander und das Vereinsleben und benennen für sich kaum Perspektiven für ihre Zukunftsplanung. Hierbei handelt es sich in der Regel um sozial schwache Familien, oft um die Kinder von Spätaussiedlern oder aus Familien mit Migrationshintergrund.

Da der allergrößte Teil der Jugendlichen die Grundschule in Wixhausen besucht haben, scheinen sich nahezu alle Jugendlichen untereinander

zu kennen. Oft bestehen Freundschaften über Milieugrenzen und die jugendkulturelle Zugehörigkeit hinaus.

Die Georg-August-Zinn-Schule ist die einzige Schule in Wixhausen und unterrichtet in der Regel zweizügig in den Klassenstufen eins bis vier. Bereits nach der Grundschule verlassen die Wixhäuser Kinder den Stadtteil und verteilen sich auf weiterführende Schulen wie die Hessenwaldschule in Weiterstadt, Erich-Kästner-Schule in Kranichstein, Stadtteilschule in Arheilgen und andere Schulen und Gymnasien in Darmstadt.

### **1.3 Erfahrungen der offenen Jugendarbeit in Wixhausen**

Das Angebot ‚jugendwagen wx‘ hat in der Zusammenarbeit mit den Wixhäuser Kindern und Jugendlichen, Bürgerinnen und Bürgern und den zahlreichen Vereinen wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Aufgrund der kontinuierlichen Arbeit hat sich eine feste Besucherstruktur im ‚jugendwagen wx‘ entwickelt. Regelmäßig wurden 70-80 Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung unterstützt und begleitet. Dem SPELMOBIL-Verein ist bewusst, dass aufgrund des Projektcharakters des bisherigen Angebots und der damit verbundenen Öffnungszeiten und personellen Ressourcen nur ein Teil der Wixhäuser Kinder und Jugendlichen angesprochen und begleitet werden konnte. Diese profitierten jedoch sehr von den festen Strukturen und Angeboten, in denen sich gute Beziehungen zwischen ihnen und den Mitarbeitern des ‚jugendwagen wx‘ entwickelt haben und wichtige und hilfreiche Projekte durchgeführt werden konnten.

Ein wichtiges Projekt für das zukünftige Jugendzentrum war das Beteiligungsverfahren ‚Mitmischen possible‘, das in den Jahren 2004 und 2005 vom ‚jugendwagen wx‘ durchgeführt wurde. Dabei ging es im ersten Schritt darum, dass die Jugendlichen eigene Ideen und Bedürfnisse erkennen und formulieren können. Im zweiten Schritt wurden daraus erste Grundlagen für das geplante Jugendzentrum erarbeitet und in die Pläne aufgenommen. Viele der dort erarbeiteten Ergebnisse finden sich in dieser Konzeption wieder, wie z.B. die täglichen Öffnungszeiten, die große Bedeutung von Sport- und Bewegungsangeboten, Projektarbeit, Partizipation und Events.

Aus dem Beteiligungsverfahren ‚Mitmischen possible‘ entwickelte sich die Vollversammlung, die aktuell im ‚jugendwagen wx‘ praktiziert und von den Kindern und Jugendlichen rege genutzt wird.

Die Besucherzahlen des ‚jugendwagen wx‘ waren fast durchgängig stabil. In den Ferien und an verlängerten Wochenenden sanken die Besucherzahlen. Der größte Teil der Besucher waren Jungen. Jugendliche aus Arheilgen, Gräfenhausen, Erzhausen, teilweise auch aus Egelsbach und Weiterstadt kamen einige Male angereist, teils zu den normalen Öffnungszeiten, oft auch zu Events.

## 2 Der Träger

Der SPELMOBIL-Verein („Das rotzfreche Spielmobil Darmstadt e.V.“) wurde 1989 gegründet und engagiert sich seit dieser Zeit als eingetragener, gemeinnütziger Verein in der Kinder- und Jugendarbeit. Der Schwerpunkt liegt auf der offenen und mobilen Arbeit. Unser Ziel ist es, Freizeit- und Spielräume zu erweitern, umzugestalten, zu erobern und zu verteidigen. Dies tun wir mit dem Spielmobil in allen Stadtteilen, mit Spielplatz-Partizipationsprojekten, Ferienspielen und Angeboten der offenen Jugendarbeit.



In Wixhausen bietet der SPELMOBIL-Verein seit September 2003 den ‚jugendwagen wx‘ an. Im Sommer 2007 wurde ein Spielraumforscherprojekt und im Sommer 2008 und 2009 jeweils Ferienspiele im Stadtteil durchgeführt. Dadurch konnten wir mit unterschiedlichen Angebotsstrukturen und verschiedenen Altersgruppen Erfahrungen sammeln.

Der SPELMOBIL-Verein engagiert sich außerdem jugendpolitisch und arbeitet intensiv innerhalb und außerhalb der kommunalen Selbstverwaltung mit der Stadt Darmstadt zusammen.

Wir sehen uns als Darmstädter Projekt, dem die Nähe und Anbindung unserer Arbeit an die Angebote und Einrichtungen in den Stadtteilen wichtig ist. Kooperation ist ein wesentliches Element unseres Selbstverständnisses.

Auch wenn wir unsere Projekte professionell verstehen und realisieren, sind wir ein ehrenamtlicher Verein mit hauptamtlichem Personal. Seit der Gründung bildet ein ehrenamtlicher Vorstand aus engagierten Darmstädter Bürgerinnen und Bürgern den Kern des SPELMOBIL-Vereins. Mit viel Engagement und Interesse gestalten Ehrenamtliche die Entwicklung und Arbeit des Vereins.

### **2.1 Leitbild des SPELMOBIL-Vereins**

Mit unserer pädagogischen Arbeit leisten wir einen Beitrag zu einer Gesellschaft, die Kindheit und Jugend eine hohe Bedeutung beimisst. Wir sehen darin ein starkes Potential, durch reflektiertes pädagogisches Arbeiten eine positive und ganzheitliche Entfaltung der Persönlichkeit zu unterstützen.

#### **Transparenz**

Wir erklären unser Handeln und unsere Entscheidungen. Wir nehmen die Jugendlichen ernst und sind an ihrer Meinung und Kritik interessiert. Ohne Transparenz sind Partizipation und Kritik nicht möglich.

#### **Partizipation**

Wir arbeiten mit den Jugendlichen und nicht an ihnen. Wir verstehen Partizipation nicht in erster Linie als Lernprozess, sondern wollen reale Teilhabe, Mitbestimmung, Selbstbestimmung und Selbstverwaltung ermöglichen. Wir möchten den Kindern und Jugendlichen die Gestaltbarkeit sozialer Räume und ihres Umfeldes aufzeigen und sie darin stärken, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Dabei betrachten wir Partizipation nicht als Methode der Jugendarbeit, sondern als Recht der Kinder und Jugendlichen.

### **Kritikfähigkeit**

Wir wollen Jugendliche motivieren, Dinge zu hinterfragen und Kritik zu äußern. Die eigene Meinung zu sagen und die der Anderen wertschätzen zu können, sind für uns wichtige Ziele.

### **Authentizität**

Wir treten den Jugendlichen offen gegenüber und wollen ihnen als authentische Persönlichkeit begegnen, mit denen sie sich auseinandersetzen können.

### **Reflexion**

Wir gestalten pädagogische Handlungen und Situationen bewusst und reflektieren sie in ihrer Bedeutung für die soziale, emotionale und kognitive Ebene des Lernens.

### **Alternativen**

Wir zeigen Alternativen zum bekannten Alltagsleben auf. Jugendliche sollen Neues kennen lernen, was ihnen gegenüber ihrer kulturellen Umgebung ungewohnt ist. Die immer wiederkehrende Konfrontation mit ungewohnten Erfahrungen und anderen Kulturen und Lebensentwürfen soll Neugierde und Toleranz fördern.

### **Bildung**

Wir unterstützen die Identitätsentwicklung und sehen dies als Bildungsprozess. Bildung meint viel mehr als „etwas lernen“ - es meint Entwicklung. Wir schaffen mit unserer Arbeit Strukturen, Anlässe, Anreize und Situationen, in denen Bildungsprozesse produktiv unterstützt werden. Dabei erfahren Kinder und Jugendliche, dass Strukturen veränderbar sind. Wir erweitern ihren Horizont, wecken Neugierde, regen sie zum Nachdenken an, bieten ihnen Vorbilder an, stellen andere Vorbilder in Frage, um ihnen Entscheidungen abzurufen, die sie bei der Findung der eigenen Identität unterstützen und sie motivieren, an gesellschaftlichen Prozessen Teil zu haben.

## 3 Das Jugendzentrum

### 3.1 Pädagogische Ziele

Der SPIELMOBIL-Verein sieht Jugendliche als aktive Menschen, die ihre Umwelt und ihre Biografie selbst gestalten. In ihrem Leben spielen Freunde, Partner, Clique, Freundeskreis und Hobbies die wichtigsten Rollen. Einen großen Stellenwert nehmen aber auch Auseinandersetzungen mit Eltern, Schule, Arbeits- und Ausbildungsplatz ein. An diesen Themen setzt unsere Jugendarbeit an. Sie bietet Bereiche, in denen Jugendliche entscheidende Impulse für ihre Lebensgestaltung erfahren. Sie bietet Raum zur Selbstgestaltung, in dem sie sich mit ihrem Lebensgefühl auseinandersetzen, mit ihrer Art zu leben und ihrer Meinung über Gesellschaft, Alltag und Zukunft.

Die Jugend ist eine Lebensphase, in der wesentliche innere Entwicklungen stattfinden. Diese sind abhängig von gesellschaftlichen Bedingungen, Erwartungen und von der Zukunft. Ein zentrales Element ist dabei die Vorbereitung auf die Erwachsenenrolle und auf die Erwerbstätigkeit. Jugendarbeit muss spezielle Angebote machen, die an individuelle Problemlagen der Jugendlichen anknüpfen und die nötige Hilfestellung zur Weiterentwicklung anbieten.



#### 3.1.1 Unser Bildungsbegriff

Die Bildungsarbeit im Jugendzentrum findet im alltäglichen Miteinander statt, indem die Mitarbeiter sich als Vorbilder anbieten, persönliche Erfahrungen thematisieren, mit den Jugendlichen Ideen und Ziele entwickeln, über das soziale Umfeld, die Peergroup, Weltbilder, den Einfluss der Medien usw. sprechen. Sie unterstützen die individuelle Identitätsbildung, zeigen Veränderbarkeit auf, erweitern den Horizont, wecken Neugierde und regen zum Nachdenken an. Sie unterstützen die Jugendlichen darin Entscheidungen zu treffen und motivieren sie an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen.

Die Angebote entwickeln die Mitarbeiter mit den Jugendlichen zusammen und setzen sie auch gemeinsam um, so können die Jugendlichen aktiv werden und ihren Lebens- und Entwicklungsweg aktiv mitgestalten.

Bedürfnisorientierte Kompetenzen werden in Projektform vermittelt, wie zum Beispiel Bewerbungen schreiben, Vorbereitungen auf Bewerbungsgespräche oder Ähnliches. Dabei referieren die Mitarbeiter nicht, sondern entwickeln und erarbeiten Themen und Situationen in der Gruppe. Die Jugendlichen profitieren davon, indem sie eine individuelle Beratung und Betreuung erfahren, sich in ihrer Identitätsfindung weiterentwickeln, aber auch eine Weiterqualifizierung zulassen.

Ein wichtiges Ziel ist es, eine eigene Motivation bei den Jugendlichen zu schaffen sich weiter zu entwickeln. Im Jugendzentrum wollen die Mitarbeiter die Aufmerksamkeit auf die Themen lenken, die in der Selbstentwicklung der Jugendlichen bedeutsam sein können.



### **3.1.2 Unser Partizipationsverständnis**

Wir wollen, dass Jugendliche aktive Menschen werden, die ihre Umwelt aktiv mitgestalten können. Dafür schaffen wir in unserem Jugendzentrum eine Kultur des produktiven Miteinanders. Welches Programm angeboten wird, welche Projekte organisiert werden, dies soll im alltäglichen Miteinander zwischen pädagogischem Personal und den Jugendlichen entstehen und wachsen.

Wir möchten Jugendliche dazu anregen sich in ihrem unmittelbaren Umfeld zu engagieren und sie dabei unterstützen, dort konkret etwas zu bewirken, ohne korrumpiert und vereinnahmt zu werden. So wollen wir z. B. durch Vollversammlungen altersgerechte Entscheidungsstrukturen anbieten.

### **3.1.3 Chancengleichheit**

Als SPIELMOBIL-Verein vertreten wir den Ansatz von Chancengleichheit, nachdem alle Menschen unabhängig von Herkunft und sozialer Schicht integriert sind und an gesellschaftlichen Prozessen beteiligt werden. Benachteiligte Jugendliche, die das nicht sind, sollen im Jugendzentrum gezielt unterstützt und gefördert werden. Dabei wollen wir besonders sensibel sein und Mädchen fördern und stärken und bildungsferne Jugendliche unterstützen. Auch von behinderten Jugendlichen können die Angebote aufgrund der Barrierefreiheit des Gebäudes genutzt werden. Das Jugendzentrum ermöglicht Kontakte und Vermischungen, die außerhalb nicht möglich sind, sodass Kommunikation und Voneinander-Lernen gefördert werden. Es unterstützt benachteiligte Gruppen, indem es spezifische Angebote für sie macht.

### **3.1.4 Freizeitpädagogik**

Der SPIELMOBIL-Verein bietet ein Jugendzentrum an, in dem Jugendliche Raum haben, ihre Freizeit zu leben. Die Freizeitgestaltung ist barrierefrei, nicht kommerziell, anregend und produktiv. Sie berücksichtigt individuelle Bedürfnisse, fördert Gruppenprozesse und grenzt sich ab zur Schule, Arbeits- und Ausbildungswelt.

Hier bitte  
Steckbrief  
einfügen.

## **3.2 Angebot und Methoden**

### **3.2.1 Räume**

Die Nutzung der Räume des Jugendzentrums wird sich im Wesentlichen durch das Angebot der offenen Jugendarbeit gestalten.

Für die Angebote der ‚offenen Tür‘ stehen mehrere Räume mit unterschiedlicher Ausstattung zur Verfügung. Zentraler Kommunikations- und Treffpunkt des Jugendzentrums ist das Jugend-Café an der Straßenseite des Gebäudes. Hier befinden sich der Thekenbereich und eine Sofa-Sitzecke. Für gemeinsames Kochen mit den Jugendlichen sind ausreichend Platz und die passende Ausstattung vorhanden.

Die große Halle im Zentrum des Gebäudes wird im Alltag in zwei Funktionsbereiche geteilt. Einer dient als Spielsaal der die Klassiker der offenen Arbeit bietet: Tischkicker, Billard und Dart. Der Raum kann umgestaltet werden und als Kinosaal oder für Videospiele-Projektionen auf der Leinwand genutzt werden.

Der zweite Funktionsbereich der Halle wird für Sport- und Bewegungsangebote genutzt. Hier wird ein Basketballkorb montiert. Durch flexible Wände können beide Hallenbereiche miteinander verbunden werden. Ein Arbeitsgruppenraum kann für Arbeitsgruppen, als Computer-Raum oder für andere Zwecke genutzt werden. Hier können Angebote für kleine Gruppen realisiert werden ohne dass das allgemeine, offene Angebot davon beeinflusst ist. Der Raum kann auch als Bastel- und Werkraum für jüngere Besucher genutzt werden.

Um eine flexible Nutzung der Räume zu ermöglichen, können alle Möbel, Spiel- und Sportgeräte verschoben und verstaut werden. Bühnenteile und die technische Ausrüstung für Musik- oder Filmvorführungen werden bedarfsgerecht eingesetzt oder in den Lagerräumen untergebracht.

### **3.2.2 Das Angebot ‚offene Tür‘**

Kern der Einrichtung ist das Angebot ‚offene Tür‘, das an fünf Tagen pro Woche geöffnet ist. Es richtet sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren und knüpft an das bereits bekannte Angebot des ‚Jugendwagen wx‘ an. Hier stehen den Jugendlichen Räume zur Verfügung, in denen sie sich in ihrer Clique treffen, andere Jugendliche kennen lernen und sich in der Gruppe ausprobieren können. Es stehen verschiedenste Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung zur Verfügung (spielen, sportliche Betätigung, Kommunikation). Hier können auch jugendkulturelle Aktivitäten stattfinden und Aktionen, Projekte oder Ausflüge verabredet werden. Aus pädagogischer Sicht ist hier ein Ort für Beziehungsarbeit, an dem sich die Pädagogen den Jugendlichen als Gesprächspartner anbieten, den Jugendlichen Grenzen setzen, Alltagssituationen diskutieren und dabei unterstützen, Konflikte friedlich auszutragen. Damit ist die ‚offene Tür‘ ein wichtiger Ort zur Persönlichkeitsentwicklung und fungiert als Schnittstelle zu den Gruppen- und Projektangeboten im Jugendzentrum.

Die Angebote der ‚offenen Tür‘ orientieren sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen und werden in Zusammenarbeit mit ihnen entwickelt. Hierbei spielt ein wertschätzendes Miteinander eine zentrale Rolle. Klares Aufzeigen von Möglichkeiten und Grenzen, aber auch transparentes Handeln der Mitarbeiter hilft ihnen dabei sich zu entfalten und zu positionieren.

Das Angebot des Jugendzentrums ist in der Lage, wechselnde Bedürfnisse der Besucher und den ständigen Wandel von Jugendkultur aufzunehmen.

### **3.2.3 Das Angebot ‚TeenieClub‘**

Das Angebot ‚TeenieClub‘ richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 13 Jahren und findet an einem Tag pro Woche statt. Die Einbindung von jüngeren Kindern und Jugendlichen ins Jugendzentrum soll auch zukünftig den Einstieg erleichtern und die Hemmschwelle verringern, neue Angebote auszuprobieren. Der ‚TeenieClub‘ öffnet das Jugendzentrum für eine größere Klientel und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen längerfristige Beziehungen zu den Mitarbeitern und konstante Beteiligungsangebote, durch die sie das Jugendzentrum zu ihrem eigenen machen können. Strukturell ähnelt das Angebot der ‚offenen Tür‘, da auch für die Jüngeren der Raum für Treffen mit Gleichaltrigen und authentischen Erwachsenen und damit der Raum für Beziehungsarbeit enorm wichtig ist. Inhaltlich unterscheidet es sich jedoch stark von der ‚offenen Tür‘, da es an den Bedürfnissen und Interessen der Altersgruppe der neun- bis 13-Jährigen anknüpft. Wichtig sind konkrete Freizeitangebote, die von den Kindern und Jugendlichen gemeinsam mit den Mitarbeitern gestaltet werden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt des ‚TeenieClubs‘ ist die Elternarbeit. Aufgrund des Alters der Kinder kommen die Mitarbeiter des Jugendzentrums mit den Eltern in Kontakt und leisten damit Umfeldarbeit.

### **3.2.4 Orientierungshilfen**

Die Mitarbeiter des Jugendzentrums begleiten die Jugendlichen in ihren individuellen Lebensphasen und geben Entscheidungshilfen.

An dieser Stelle haben die Mitarbeiter eine beobachtende Rolle. Werden Probleme massiv, reagieren sie, damit z.B. Gruppen ihre Probleme erkennen und diese bearbeiten können.

Wichtige Themen sind beispielsweise Schulwechsel, das Schulende, die Ausbildungsplatz-Suche, das Elternhaus, die Familie, die Freizeit oder auch die Pubertät.

### **3.2.5 Veranstaltungen**

Über die ‚offene Tür‘ und den ‚TeenieClub‘ hinaus nutzt das Jugendzentrum die Räume für einzelne Veranstaltungen (Events). Diese richten sich an die Zielgruppe des Jugendzentrums und finden unregelmäßig, auch außerhalb der Öffnungszeiten statt. Als Veranstaltungen des Sonderbetriebs werden unter anderem Nachtsport-Events (sports@night), Filmvorführungen, Jugenddiskos, Übernachtungen und Tages-Workshops durchgeführt.

### **3.2.6 Mitbestimmung und Selbstverwaltung**

Das Jugendzentrum motiviert die Jugendlichen an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben, sich selbst ernst zu nehmen und einzubringen. Hierzu wird die Vollversammlung angeboten, in der Mitbestimmung des Programms, anderen Aktionen und Veranstaltungen real gelebt wird. So können Jugendliche Verantwortung übernehmen und ihr Jugendzentrum aktiv mitgestalten und verändern.

Wichtig ist dem SPELMOBIL-Verein die Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen der Jugendhilfe und dem Kultur- und Sportbereich. Dazu ist es einerseits notwendig, den Stadtteil mit den Jugendlichen zusammen permanent zu erkunden, andererseits den Stadtteil zu den Jugendlichen einzuladen, indem sich beispielsweise Vereine im Jugendzentrum vorstellen und Angebote in Kooperation durchgeführt werden.

### **3.2.7 Geschlechtsspezifischer Ansatz**

Unter dem Aspekt der geschlechterspezifischen Arbeit im Jugendzentrum werden die Mitarbeiter die Entwicklung von Mädchen und Jungen gleichermaßen fördern. Dabei werden verschiedene Angebote gezielt für Mädchen und Jungen angeboten. Damit ermöglicht das Jugendzentrum, dass Jungen und Mädchen ohne Angst vor Konventionen sie selbst sein können und holt sie dort ab, wo sie emotional, politisch, kulturell stehen und akzeptiert sie mit ihren Haltungen und Wünschen. Das Jugendzentrum bietet bewusst mädchen- und jungenspezifische Angebote an, in denen die Geschlechter zeitweilig getrennt sind. Das können Mädchenräume, Jungenräume, Sport-Angebote, besonderer Cafébetrieb, Computertage, Werkstatttage oder Themennachmittage sein.

### **3.2.8 Rolle der Mitarbeiter**

Die Rolle der Mitarbeiter im pädagogischen Prozess liegt in der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen. Dabei grenzen sie sich klar ab vom Dienstleister und motivieren Jugendliche aktiv zu werden, ihre eigene Meinung zu entwickeln und zu äußern, Dinge zu hinterfragen und Kritik konstruktiv anzubringen. Sie bieten Hilfestellung an zur aktuellen Lebensbewältigung, zur theoretischen und praktischen Vorbereitung auf den Umgang mit der (unsicheren) Zukunft.

Die Mitarbeiter des Jugendzentrums treten den Kindern und Jugendlichen offen und als authentische Persönlichkeiten gegenüber. Dabei spielen Ehrlichkeit, Akzeptanz, Verständnis, Dialog, Glaubwürdigkeit und vor allem selbst Vorbild sein eine große Rolle.

Pädagogische Handlungen und Situationen werden von den Mitarbeitern bewusst gestaltet und ihre Bedeutung für die soziale, emotionale und kognitive Ebene immer wieder reflektiert. Dadurch wird die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung der Jugendlichen unterstützt.

Die Mitarbeiter unterstützen, bestätigen oder provozieren, fördern vorhandene Identitätswürfe, kritisieren oder stellen in Frage. Sie

bieten permanente Bildungsarbeit, die auf eine gute Beziehungsebene zwischen Mitarbeiter und Jugendlichen angewiesen ist und vom wertschätzenden Umgang lebt.

### **3.2.9 Kooperation**

Die gewachsenen Vereinsstrukturen in Wixhausen bieten ein hohes Potential für unterschiedlichste Angebote und Aktionen für Kinder und Jugendliche. Der SPIELMOBIL-Verein hat erkannt, dass sich Angebote von verschiedenen Wixhäuser Vereinen gegenseitig ergänzen und dadurch verstärkt Kindern und Jugendlichen zugute kommen. Das Jugendzentrum setzt sich zum Ziel, die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Einrichtungen aufzubauen oder diese zu intensivieren. Dadurch soll ein Gesamtbild der Angebote im Stadtteil Wixhausen entstehen, sodass Kinder und Jugendliche verschiedene Freizeitangebote ausprobieren können. Die Hemmschwelle etwas Unbekanntes auszuprobieren soll dadurch verringert und den Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden, eigene Fähigkeiten kennen zu lernen und neue Hobbies und Freizeitverhalten aufzubauen. Auch zu den Trägern der Angebote der offenen Jugendarbeit in Arheilgen soll der Kontakt wieder aufgenommen und intensiviert werden.

### **3.3 Qualitätssicherung und Selbstevaluation**

Der SPIELMOBIL-Verein ist als Träger bestrebt, die Qualität der Einrichtung ständig zu verbessern. Dazu wurde im März 2007 damit begonnen, für den Jugendwagen Wixhausen ein System zur Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation zu erarbeiten. Die pädagogische Leitung des Jugendzentrums wird für diesen Prozess verantwortlich sein und orientiert sich hierbei an dem QM-Handbuch der Berliner Jugendfreizeitstätten. Hierin sind allgemeine so genannte Kernaktivitäten der Offenen Jugendarbeit mit ihren Zielen und Qualitätskriterien beschrieben, wie sie auf alle Einrichtungen in der offenen Jugendarbeit anwendbar sind. Außerdem soll die aktuelle Fachdiskussion und Weiterbildung der Mitarbeiter zur qualitativen Weiterentwicklung des Jugendzentrums genutzt werden.